



Kinder- und Familienzentrum SG Bornheim 1945 e.V. Grün-Weiß

Zusammenfassung sozialer Projekte



„Einen Ort schaffen, der sich als Treffpunkt sämtlicher Generationen und Kulturen auszeichnet. Ein Haus bauen, in dem sich die Kinder und Jugendlichen wohlfühlen, wo Erwachsene sich treffen und miteinander austauschen. Ein Ort, wo aktuelle Fragen des Sports, der Freizeit, des Spiels und des Familienalltags aufgegriffen werden und entsprechende Angebote für neue soziale Aktivitäten zur Verfügung stehen.“



Familienfreundlicher Sportverein SG Bornheim 1945 e.V. Grün-Weiß Frankfurt am Main

Erstes Kinder- und Familienzentrum in Deutschland auf einem Sportplatz

Der Verein eröffnete 2007 ein „Haus der Zukunft“. Jugendliche entwickelten die Idee auf einer Sportreise nach Spanien. Eine großangelegte Spendeninitiative führte zur Umsetzung zahlreicher innovativer Angebote. So führte neben vielfältigen Eigeninitiativen die Beteiligung der deutschen Nationalmannschaft an dem Kauf von Spendenbausteinen zu einer hohen bundesweiten Medienpräsenz.

„Einen Ort schaffen, der sich als Treffpunkt sämtlicher Generationen und Kulturen auszeichnet. Ein Haus bauen, in dem sich die Kinder und Jugendlichen wohlfühlen, wo Erwachsene sich treffen und miteinander austauschen. Ein Ort, wo aktuelle Fragen des Sports, der Freizeit, des Spiels und des Familienalltags aufgegriffen werden und entsprechende Angebote für neue soziale Aktivitäten zur Verfügung stehen.“

(Vision in der Zukunftswerkstatt 2004)

Das Kinder- und Familienzentrum ergänzt das Sportangebot durch pädagogische Angebote, die sich an Kinder (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Feriencamp, Kinderflohmarkt, Bastelangebote), Jugendliche (z.B. Offener Jugendtreff, Mitternachtsfußball) und Familien (z.B. Deutschkurse, Internationale Kochkurse, Familien-Sport-Café, Nutzung der Räume für Familienfeiern) richten. Personell arbeitet das Kinder- und Familienzentrum ausschließlich mit ehrenamtlich Tätigen gegen ein geringes Entgelt. Bei einigen Jugendlichen, jungen und älteren Erwachsenen entwickelte sich ein starkes Interesse an einer zukünftigen hauptberuflichen sozialen Tätigkeit. Zahlreiche männliche Jugendliche nutzen die Chance einer pädagogischen Ausbildung.

Durch die Angliederung des Kinder- und Familienzentrums an einen Sportverein werden die formalen Kriterien für eine Regelförderung durch die Stadt Frankfurt noch nicht erfüllt. Die Einrichtung ist daher auf einen vielschichtigen und aufwendig zu realisierenden „Finanzierungs-Mix“ aus Fördermitteln über das Land Hessen, Jugend- und Sportamt, Preisgeldern, Sach- und Zeitspenden, von Stiftungen und Sportverbänden angewiesen.

53 Nationalitäten spielen bei der SG Bornheim Grün-Weiß e.V. Fußball. Mit 730 Mitgliedern und 400 Kindern und Jugendlichen, mit einer großen Mädchen- und Frauenfußballabteilung, betreibt der Sportverein eine der größten Kinder- und Jugendabteilungen in Frankfurt am Main.

Anfang der 90er Jahre startete das erste soziale Projekt der SG Bornheim Grün-Weiß e.V. Unter dem Motto „Jugendliche engagieren sich für Kinder“ wurden Jugendliche (u.a. aus dem Bürgerkrieg in Jugoslawien), die als Spieler im Verein aktiv waren, zu Trainern ausgebildet und trainierten nun selber in Begleitung von Erwachsenen Kinder des Vereins. **Anfang 2000** hatten Jugendliche dann die Idee, eine Begegnungsstätte auf dem Gelände des Sportvereins einzurichten, um über das gemeinsame Fußballspiel hinaus einen offenen Treffpunkt zu schaffen. Diese Idee wurde bei der Zukunftswerkstatt des Vereins vorgestellt, konkretisiert und fand dort großen Anklang. 2002 wurde eine Spendenkampagne mit großer Öffentlichkeitswirksamkeit gestartet, die **2007 in der Eröffnung des Kinder- und Familienzentrums** - „Haus der Zukunft“ neben dem Vereinsheim auf dem Gelände des Sportvereins ihren Abschluss fand.

Sogar die deutsche Fußballnationalmannschaft war schon zu Besuch auf dem Sportplatz und hat das Kinder- und Familienzentrum durch Spenden mitfinanziert.

Mit unserem sozialen Engagement suchen wir Antworten auf folgende Fragen:

- Welche gesellschaftliche Bedeutung haben heute die sozialen Angebote eines Sportvereins?
- Welche Aufgaben kann ein Sportverein gemeinsam mit anderen Akteuren in einem Stadtteil übernehmen?
- Welche zukunftsorientierten Ideen und Projekte können eine Balance zwischen Familie, Beruf und Freizeit unterstützen?
- Wie wandelt sich ein traditionelles Vereinsheim in eine bunte Begegnungsstätte?
- In welcher Weise gestalten wir einen Sportverein, in dem sehr unterschiedliche Kulturen aufeinander treffen?

Unser Fußballverein versteht sich mit seinen „**Leitlinien der Jugendabteilung**“ nicht nur als Ausbildungsort von Nachwuchsspielern:

„Vielmehr haben wir als Sportverein eine Verantwortung, die weit über den sportlichen Bereich hinausgeht. Die Persönlichkeitsentwicklung und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein nehmen einen ebenso großen Stellenwert ein.“

Sportverein-Plus: Die SG Bornheim Grün-Weiß e.V. verfügt über ein modernes Konzept des Ehrenamts und des freiwilligen Engagements. Hier beteiligen sich zahlreiche Jugendliche, Eltern, Großeltern und Singles, die die kulturelle Vielfalt des Stadtteils repräsentieren. Im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit steht die integrative Kraft des Fußballs. Dies gilt in besonderer Weise für sozial benachteiligte Kinder und Familien. Der Ausbau von Kooperations- und Netzwerkarbeit im Stadtteil bildet in diesem Zusammenhang eine wichtige Voraussetzung zur Verringerung sozialer Benachteiligung von Familien.

Wir verfolgen mit dieser Veröffentlichung drei Perspektiven:

- Die Vernetzung des Sozialraums mit Verwaltung und Kommunalpolitik soll durch Fachdiskussion in der Öffentlichkeit fortgeführt werden.
- Die Bildungsfrage nach der Bedeutung und Einflussnahme des Sports auf die kindliche Persönlichkeitsentwicklung soll in der Praxis mit theoretischer Begleitung untersucht werden.
- Die kommunale und dezernatsübergreifende Finanzierung einer fachlichen Leitung ehrenamtlicher Tätigkeiten wird über innovative Kooperationen angestrebt.

Die vorliegende Broschüre beleuchtet die Ziele und Schwerpunkte der unterschiedlichen sozialen Projekte. Stiftungen, Forschungseinrichtungen, Kooperationspartner und eigene Befragungen untersuchen die Qualität und Akzeptanz der geförderten Projekte. Dabei steht die Perspektive der Eltern und Kinder sowie der ehrenamtlich tätigen Personen im Vordergrund. Die Ergebnisse und Erfahrungen werden in dieser Zusammenfassung dargestellt und können ausführlicher in der am Ende veröffentlichten Literatur und im Internet unter www.sgbornheim.de nachgelesen werden.



Der Pädagogische Mittagstisch

Soziale Integration benachteiligter Kinder in Kooperation mit der Stadt Frankfurt, der Stiftung „Children for a better World“ und der Sportjugend Hessen

Flexible, an den Bedarf der Familien angepasste Betreuungszeiten erleichtern den Familienalltag

Mit dem Projekt „Pädagogischer Mittagstisch“ hat der Verein bereits 2007 eine Vorreiterrolle in Frankfurt am Main und in Hessen übernommen. In Kooperation mit dem Jugend- und Sozialamt wurde ein Modellprojekt initiiert, das die Voraussetzungen für eine flexible Betreuung von Grundschulkindern aus dem Stadtteil herstellte. Eltern können das Angebot von Montag bis Freitag von 11.30 bis 17.00 Uhr nutzen. Die Buchung kann für unterschiedliche Tage mit verschiedenen Zeiten erfolgen, auch kurzfristig. Das Projekt steht in den Oster-, Sommer- und Herbstferien in enger Kooperation mit dem „Fußball- und Freizeitcamp“: Die Kinder können ohne Mehrkosten an der Ferienbetreuung teilnehmen. Die flexiblen Betreuungszeiten ermöglichen aktuell die Aufnahme von 25 Kindern einer benachbarten Grundschule.

Essen aus der vereinseigenen Küche und dem Stadtteil: Kicken und Kochen gehören zusammen

Das Betreuungsangebot bietet den Kindern jeden Tag eine warme Mahlzeit über die vereinseigene Küche. Die aktive Beteiligung der Kinder und Eltern am Speiseplan sowie die kulturelle und religiöse Orientierung haben einen wichtigen Stellenwert. Der Einkauf bei ortsansässigen Gemüse- und Obsthändlern, Metzgern und Bäckereien sowie deren Spendenfreude unterstützt die gesunde, ausgewogene Ernährung in Verbindung mit der alltäglichen Betreuungsarbeit.

Betreuung von Schulaufgaben und Hausaufgabencoach: Verbesserung der Bildungschancen für Kinder aus verschiedenen Elternhäusern

Die Abstimmung der Lernformen und -methoden bei der Betreuung von Schulaufgaben erfolgt über eine enge Kooperation mit der benachbarten Grundschule und dem Elternhaus. Kinder mit Förderbedarf bei Lernschwierigkeiten und Sozialverhalten werden in besonderer Weise betreut. So stehen neben den Betreuungspersonen Jugendliche, Studenten für das Lehramt, Schüler/innen in der Ausbildung zur Erzieher/in und Juniortrainer des Vereins als „Hausaufgabencoach“ zur Verfügung. Der Bildungsweg von Kindern mit Armutsgefährdung erfordert eine verständnisvolle Begleitung und fachliche Beratung.

„Die Kinder besuchen sich gegenseitig, alle wohnen im selben Viertel, man kennt sich jetzt. Früher waren es lose Kontakte, heute sind Freundschaften entstanden über kulturelle Grenzen hinweg.“

(Eine Mutter aus Pakistan)

Orte der Betreuung, Bildung und des Spiels

Großzügige Räume und Orte haben für die Entwicklung der Kinder eine wichtige Bedeutung. Das Vereinsheim, die Sportplatzanlage, die drei Räume des KiFaz in Abstimmung mit den weiteren Projekten, die benachbarten Spielplätze und Parkanlagen bieten gute Rahmenbedingungen für Sport, Bewegung und Spiel sowie Erholung. Regelmäßig erforschen die Kinder und Betreuungspersonen die Nachbarschaft und die Stadt.

Der neue Weg „Buntes Team“ verändert Biografien und Bildungsverläufe. Die bunte Mischung von Personen beinhaltet neue Chancen für Kinder- und Familienzentren

„Kinder brauchen Erwachsene mit Verschiedenheiten. Die Personen im PMT haben unterschiedliche Fähigkeiten und können so auf die Kinder toll eingehen: Von der marokkanischen Mutter bis zum türkischen Jugendlichen. Ja, auch, dass Ältere mit deutscher Herkunft hier mitmachen, finde ich gut.“

(Kroatische Mutter von zwei Grundschulkindern)

Das freiwillige Engagement von Jugendlichen und alleinerziehenden Müttern und Vätern mit und ohne Migrationserfahrungen, in Elternzeit und Weiterbildung, Rentnern und Singles verändert unsere Vorstellung von Werdegängen und Berufsbiografien. Die aktive Mitarbeit von Personen über Generationengrenzen hinweg hat nicht nur neue Möglichkeiten zum Erwerb von Zusatzqualifikationen eröffnet. Sie bietet neue Optionen und Lebensentwürfe für Jugendliche und Erwachsene.

Die Wirksamkeit und Perspektiven des Projekts

- Der „Pädagogische Mittagstisch“ bietet vielfältige Entwicklungschancen für Kinder und Familien. Das Projekt erhöht den zeitlichen Spielraum für Familien und verringert die Hektik im Alltag. Eltern betonen, dass der Pädagogische Mittagstisch eine wichtige Entlastung bei der Organisation des Alltags bietet. Dies gilt vor allem für die wachsende Zahl von Ein-Eltern-Familien und Eltern, die einen neuen beruflichen Weg suchen.
- Das Wohlbefinden der Kinder in der Einrichtung ist sehr wichtig für die Eltern und hat positive Auswirkungen auf die Stabilität von Eltern-Kind-Beziehungen. Dies gilt in besonderer Weise für Kinder mit ausländischen Wurzeln und Eltern für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Die pädagogische Qualität zeigt sich im Umgang mit den Kindern, insbesondere den Alltagserfahrungen der Betreuungspersonen, die sich in den Spiel- und Bewegungsaktivitäten widerspiegeln. Die Gruppengröße und die Alters- und Sozialmischung werden positiv bewertet.
- Die Nachfrage nach dieser Form der Betreuung steigt stetig. Die Befragungen von Eltern zeigen einen hohen Bedarf an zeitlich und organisatorisch flexibleren Betreuungsangeboten. Berufliche und familiäre Veränderungen erhöhen den Druck auf Eltern und Kinder.





Das Fußball- und Freizeitcamp

Ganzjährige Ferienbetreuung bei der SG Bornheim Grün-Weiß e.V. in Kooperation mit Bildungseinrichtungen, Vereinen aus der Nachbarschaft und dem Frankfurter Sportamt

Auf dem Sportplatz wird getrommelt, auf die kleinen Tore Fußball gespielt, im Kinder- und Familienzentrum eine Fotoausstellung vorbereitet. Der Abschluss des Fußball- und Freizeitcamps in den Osterferien der SG Bornheim Grün-Weiß e.V. steht vor der Tür. Kinder, Eltern und Betreuungsteam feiern gemeinsam mit einem reichhaltigen Buffet, zubereitet von einer türkischen Mutter und einem marokkanischen Vater.

Die Eltern überraschen die Kinder, die Verantwortlichen des Vereins und der benachbarten Kindertagesstätte mit selbst zubereiteten Leckereien. Fußball, Handball, Basketball, Badminton und Tischtennis spielen, sich im Seilspringen und Hula-Hoop üben, einen Hindernisparcours überwinden, Ausflüge und Entdeckerreisen zur Kletterwand des benachbarten Großvereins TG Bornheim und ins Eintracht-Frankfurt-Museum mit der Straßenbahn fahren gehören zum Ferienprogramm.

„Eine Elternbefragung im Sportverein recherchierte die Wünsche und Erwartungen der Familien zur Ferienbetreuung“

Die sozial- und familienpolitische Diskussion zur Weiterentwicklung der Ferienzeiten in Frankfurt am Main bildete 2009 eine wichtige Grundlage für das Projekt „Sport- und Freizeitcamp“. Eine Elternbefragung im Sportverein recherchierte die Wünsche und Erwartungen der Familien zur Ferienbetreuung. Das Ergebnis dokumentierte zahlreiche Bedarfe: Eltern von Kindern im Alter bis zu 10 Jahren favorisierten eine Betreuung in den Oster-, Sommer- und Herbstferien und wünschten sich ein flexibles Ferienangebot. In dem Bericht des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung (April 2009) zur Weiterentwicklung von Ferienzeiten für Kinder, Jugendliche und Familien wurde die Notwendigkeit der Erweiterung der Ferienangebote betont. Bei der Entwicklung von Konzepten und deren Realisierung wurde das Engagement von Sportvereinen angeregt.

Die Förderung von sozial benachteiligten Kindern stand im Mittelpunkt der kommunalpolitischen Diskussion. Der Vorstand unseres Vereins hatte zu diesem Zeitpunkt bereits die Beitragsfreiheit für einkommensschwache Familien beschlossen. Das Sozialdezernat plädierte gemeinsam mit dem Bildungs- und Gesundheitsdezernat sowie dem Sportamt für eine Kooperation und Vernetzung zwischen Kindertagesstätten, Sportvereinen und anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen.

Sport- und Bildungsangebote zusammenbringen: Brücken zwischen Bildungsorten und Lernwelten und den Interessen von Kindern bieten neuartige Entwicklungs- und Bildungschancen.

Die 6- bis 10-jährigen Kinder kommen in allen Schulferien täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr auf das Gelände des Vereins und erhalten kindgemäße Fußballtrainings in Verbindung mit abwechslungsreichen Bewegungs- und Kulturangeboten sowie ein warmes Mittagessen. Eine Gruppe der Jungen und Mädchen ist Mitglied des Sportvereins. Gleichzeitig beteiligen sich Kinder aus den benachbarten Tageseinrichtungen und Grundschulen sowie Flüchtlingsunterkünften. Kinder ohne Vereinsmitgliedschaft erhalten eine unkomplizierte Aufnahme. Die Anzahl der Kinder beträgt in einer Ferienwoche zwischen 30 und 40 Teilnehmern. An dem Kooperationsmodell zwischen Verein und dem benachbarten Kinderzentrum Eulengasse beteiligen sich 40 bis 50 Kinder.

Das Ferienangebot berücksichtigt Anregungen und Impulse aus der Zusammenarbeit mit den Tageseinrichtungen für Kinder, Grundschulen, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie örtlichen Kulturorganisationen. Bis heute sind in der Fachwelt die Chancen und Wirkungen von informellen Bildungsprozessen an Freizeitororten in Verbindung mit Bildungseinrichtungen wenig beachtet worden. In diesem Zusammenhang können unsere Erfahrungen aus der Begleitung von Kindern durch ehrenamtliche und arbeitssuchende Personen sowie pädagogische Fachkräfte und ausgebildete Übungsleiter einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte leisten.

Die Wirksamkeit und Perspektiven des Projekts

- Das Ferienangebot unterstützt Eltern bei der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Flexibilität bei der Buchung verringert die Zeithektik im Familienalltag. Es wird eine Kooperation mit dem Jobcenter und Unternehmen angestrebt.
- Kinder können an einer Vielfalt von Sport-, Spiel- und Bewegungsaktivitäten sowie kulturellen Angeboten teilnehmen, auch wenn das Fußballspiel im Mittelpunkt steht. Mädchen und Jungen wählen ihre Interessen und Vorlieben aus, in Verbindung mit alltagsintegrierter Sprachförderung.
- Das Ferienangebot bietet den Kindern Anregungen an gesunder, leckerer und ausgewogener Ernährung in Kombination mit Sport und Bewegung. Das Ernährungsverhalten der Kinder erfordert ein partnerschaftliches Netzwerk, bei dem Familie, Kita und Beratungsstellen zusammenwirken.
- Die Qualität des Ferienangebots wird durch die Kooperation und Vernetzung der Personen aus dem Verein und den benachbarten Bildungseinrichtungen geprägt. Das Projekt begreift sich als ein Baustein zur Netzwerkbildung im Sozialraum des Stadtteils und bietet einen wechselseitigen Nutzen für die beteiligten Akteure.
- Kinder aus sozial benachteiligten Familien und aktuell aus Flüchtlingsfamilien werden über Stiftungen und Privatspenden finanziell unterstützt, um die Ausgrenzung aus wichtigen nachbarschaftlichen Lebensverhältnissen zu verhindern.





Interkulturelles Familien-Sport-Café

Treffpunkte für Begegnung und sozialen Austausch zwischen Familien mit unterschiedlicher Herkunft. Das Motto lautet „Eltern helfen Eltern“.

Das „Interkulturelle Familien-Sport-Café“ ist an unterschiedlichen Tagen in der Woche als offener Treffpunkt die Begegnungsstätte für Familien. In gemütlicher Atmosphäre hilft man sich bei der Betreuung der Kleinkinder, tauscht sich aus und spielt zusammen. Frauen mit und ohne Kopftuch sitzen zusammen. Wer in Ruhe Zeitung lesen möchte, ist an diesem Ort falsch. Vier Mütter aus Bosnien, Marokko, Türkei und Deutschland haben diesen Ort der Begegnung in Eigenregie aufgebaut, während ihre Kinder draußen kicken. Ehrenamtlich gegen eine kleine Aufwandsentschädigung. Sie wohnen mit ihren Familien gleich um die Ecke in der Bornheimer Nachbarschaft.

„Im Vereinsheim haben die Männer Skat gespielt und Bier getrunken. Wir haben in der Ecke ein bisschen verschämt unsere Kinder gestillt und gewickelt und komische Blicke geerntet.“ (Eine deutsche Mutter)

Lebhaft, hell und gemütlich ist es; mit bunten Sofas, einer offenen Küche, viel Spielzeug für die jüngeren Kinder und einem langen Tisch. Durch die großen Fenster schaut man direkt auf den Fußballplatz. Und es gibt viel Gelegenheit zum Austausch über Erziehungs- und Alltagsfragen. Kindergeburtstage können im KiFaz gegen eine geringe Gebühr gefeiert werden, sogar an Silvester kommen Familien zum Feiern in den Räumen zusammen.

Der Sportverein stellt mit dem „Interkulturellen Familien-Sport-Café“ einen niedrighschwelligen Zugang zu den Familien der Sportler und der Nachbarschaft her. Eltern aus unterschiedlichsten Nationen und Milieus bringen ihre Kinder zu den Sportangeboten und bleiben während der Trainings- und Spielzeiten oft mit jüngeren Geschwistern vor Ort. Mütter aus diesem Kreis ergriffen die Initiative zur Gründung des Cafés im Kinder- und Familienzentrum, um diesen Familien einen Treffpunkt zum Kennenlernen und Austauschen über Alltagsfragen anbieten zu können. Die informelle Selbsthilfe steht hier im Mittelpunkt. Hierüber wird den Eltern die Möglichkeit eröffnet, die Trainingszeiten der im Sportverein aktiven Kinder mit anderen Bedürfnissen der Familie zu verbinden. Dieses Angebot ist auch für Nichtmitglieder geöffnet.

Seit 2013 arbeitet eine marokkanische Mutter als Integrationslotsin in dem Café mit und engagiert sich nachhaltig dafür, Frauen aus vor allem nordafrikanischen Ländern in das „Familien-Sport-Café“ und weitere Projekte des Vereins zu integrieren. Über das Café-Angebot finden kulturelle Bildungsangebote statt. Seit 2018 begleiten drei Mütter mit Migrationsgeschichte ein Familien-Sport-Café am Samstagvormittag. Hier spielen 6-12-jährige Kinder aus Frankfurter Fußballvereinen miteinander; jüngere Geschwisterkinder spielen und basteln mit Eltern vor oder im Kinder-Familienzentrum. Mit Unterstützung der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie treffen sich Mütter mit ihren Kleinkindern zu Beginn der Woche zum gemeinsamen Frühstück und Spiel- und Bewegungsaktivitäten.



Nicht nur Vereinsmitglieder besuchen das Café, sondern auch Familien mit ihren Kindern aus der Nachbarschaft.

Die Kooperation mit dem MUKIVA Kinder- und Familienzentrum e.V. prägt die Weiterentwicklung des Interkulturellen Familien-Sport-Cafés. Hier übernimmt die sozialräumliche Koordinatorin der Familienbildung bei der Beratung von Eltern eine wichtige Aufgabe. Ein zentrales Ziel der Zusammenarbeit lautet: *„Die Kooperationspartner entwickeln gemeinsam bedarfsgerechte und präventive Familienbildungsangebote für Familien und fördern die Stadtteilidentität der Familien durch Angebote, Selbsthilfe, Eigeninitiative und Partizipation.“*

(Aus dem Kooperationsvertrag)

„Ich habe vier Kinder im Verein. Die sind hier alle groß geworden. Klar, da bin ich fast jeden Tag hier: Mein ältester Sohn trainiert jetzt selbst Kinder.“ (sagt die in Bosnien aufgewachsene Suzy Cudina)

Die Wirksamkeit und Perspektiven des Projekts

- Der Ort vermittelt den Kindern, Eltern und Großeltern gemeinsam Spaß und Freude bei Bewegung, Spiel und Sport. Das Familien-Sport-Café soll Erwachsene zur Auseinandersetzung mit eigenem Bewegungsverhalten anregen. Die motorische und sprachliche Förderung der Kinder, sowie das sportliche Engagement der Eltern werden über ein abwechslungsreiches Programm unterstützt.
- Mit dem Projekt ist es gelungen, einen Zugang zu benachteiligten Eltern und sogenannten bildungsfernen Familien zu erschließen. Familien mit Armutshintergrund werden in besonderer Weise einbezogen. Die Beratung bei konkreten Hilfen und Informationen wird über eine Kontakt- und Informationsbörse hergestellt.
- Der Treffpunkt bietet jungen Familien Chancen einer gegenseitigen Entlastung bei den zeitlichen Arrangements im Alltag für und mit Kindern. Eltern schaffen sich bessere Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Das Café soll gleichzeitig ein Ort der Entspannung und Erholung für Familien sein. Selbsttätigkeit und Eigeninitiative unterstützt mehr Gemeinsinn und Eigenverantwortung.
- Die Wahrnehmung und Stärkung der Eigenpotenziale der Eltern und Großeltern bildet einen wichtigen Bestandteil des sozialen Netzwerkes. Die wechselseitige Unterstützung der Familien untereinander wird schrittweise über eine fachliche Betreuung in Kooperation mit der Familienbildung erweitert.
- In Kooperation mit der sozialräumlichen Koordinatorin in der Familienbildungsstätte MUKIVA Kinder und Familienzentrum e.V. konnte eine qualitative Elternbefragung durchgeführt werden, um mehr über die Lebenswirklichkeit zu erfahren. Der sozialräumliche Ansatz führt unterschiedliche Organisationen und Institutionen im Stadtteil im Interesse der Familien zusammen.



Flüchtlingshilfe mit Hilfe des Fußballs

„Wir bringen Flüchtlinge und Einheimische zusammen - Sport braucht keine Sprache“

„Wir leben hier in einem offenen Land. Hier gibt es viel Multi-Kulti. Wir halten zusammen wie eine Familie. Aber die Religion bleibt draußen. Und Fußball ist wie Therapie für die Kinder.“

(Ehemalige Integrationslotsin Khadija Souieh)

Blitzlichter aus der Frankfurter Presse:

- „Die SG Bornheim Grün-Weiß unterstützt Flüchtlinge auf besondere Weise. Es geht nur miteinander“ (Bornheimer WochenBlatt)
- „Integration im Verein. Besuch der Flüchtlingshilfe der SG Bornheim“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung)
- „Wir bringen Flüchtlinge und Einheimische zusammen - Sport braucht keine Sprache bei der SG Bornheim. Vernetzte Hilfen und viele Ideen“ (Bornheimer WochenBlatt)
- „Fuß fassen in der neuen Heimat. Das Projekt Skyline Soccer bietet Flüchtlingen die Chance, sich mit Hilfe des Fußballs zu integrieren“ (Frankfurter Neue Presse)

Auf unserer Zukunftswerkstätte 2012 „Auf dem Weg zu einem Integrationskonzept“ entstand die Idee, zwei Personen zu wählen, die als Integrationslotsen/innen die Interessen von Kindern, Jugendlichen und Eltern im Verein stärker vertreten. Die Mitgliederversammlung verabschiedete in der Satzung einen Passus zur Integrationsaufgabe unseres Vereins.

Das „Interkulturelle Familien-Sport-Café“ öffnet im Frühjahr 2015 die Türen für syrische Flüchtlinge. Gemeinsames Essen ermöglicht direkte Kontakte zu Flüchtlingen. Es entstehen Kooperationen mit städtischer Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden, Initiativen, Stiftungen und Unternehmen.

Die Flüchtlingskrise und die Flüchtlingsbewegungen haben die Mitglieder des Vereins frühzeitig „getroffen“. Die Zuwanderung von Kriegsflüchtlingen und die Betreuung von minderjährigen Flüchtlingen erinnerte uns an die Zeit Anfang der 90er Jahre, als unser Verein durch die Folgen des Bürgerkrieges in Jugoslawien sehr belastet wurde und mit neuen Lösungen der Aufnahme antwortete.

Wir engagieren uns, den Flüchtlingen die Integration in die Gesellschaft vor Ort zu erleichtern. Maßnahmen durch Spielaktivitäten auf unserem Sportplatz und der Stadt, verbunden mit Essen, die Herstellung und der Verkauf von Waffeln sowie die Mitarbeit in der Küche im Ramadan gehören dazu. Es entstehen Angebote zum Probetraining bei den Mannschaften. Der Verein ermöglicht die Teilnahme an Training und Spielbetrieb. Parallel findet eine qualifizierte Beratung der Flüchtlinge über unsere Integrationslotsin und Mitglieder des Vereins, sowie dem Beratungszentrum Frankfurter Arbeitsmarkt Programm (FRAP) statt. Bei Behördengängen finden Asylsuchende unsere Unterstützung. Sprachbarrieren konnten über Ehrenamtliche des Vereins überwunden werden. Praktika schließen sich in Absprache mit der ortsansässigen Wirtschaft an. Ehrenamtliche Aktivitäten der Flüchtlinge im Kinder- und Familienzentrum und auf dem Sportgelände des Vereins erweitern den Einstieg in den Vereinsfußball. Junge Flüchtlinge erhalten Aufwandsentschädigungen, die nach dem Asylbewerberleistungsgesetz angerechnet werden.

Flüchtlinge beteiligten sich aktiv an der Gestaltung des 70-jährigen Vereinsjubiläums. Der Sponsorenlauf wird zu einem besonderen Ereignis. Vereinsmitglieder und Flüchtlinge gemeinsam für ein Miteinander auf Augenhöhe.

Die aktive Mitarbeit einer Gruppe von Flüchtlingen bei der Planung und Durchführung der 70-jährigen Jubiläumsfeier unseres Vereins wird zu einem wichtigen erfolgreichen Meilenstein der Integrationsbemühungen (2015). Die Begleitung des Sponsorenlaufes mit 132 Kindern und Jugendlichen zugunsten von Flüchtlingsprojekten und der Jugendabteilung des Vereins bieten gute Möglichkeiten, Vorurteile abzubauen. Der Verein nutzt hier die Möglichkeit, „gemeinnützige, zusätzliche Arbeiten“ mit einer Aufwandsentschädigung zu vergüten. Höhepunkt der vielfältigen Flüchtlingsangebote ist von Seiten des Vorstands die Genehmigung der Aufgabe des „Koordinators für Flüchtlingshilfe auf dem Sportplatz“ (2016).

„Wir integrieren sie nicht. Sie integrieren sich selbst. Wir geben nur den Rahmen.“

(Danijel Pajic, Koordinator für Flüchtlingshilfe bei der SG Bornheim Grün-Weiß e.V.)

In Kooperation mit der Sportjugend Hessen, der Stadtbücherei Frankfurt und dem Jugendhaus Heideplatz (Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.) findet Mitte 2016 auf dem Sportplatz eine Veranstaltung unter dem Motto „Wir bringen Flüchtlinge und Einheimische zusammen“ statt, an der Flüchtlinge, Jugendliche und Übungsleiter des Vereins, Akteure aus zivilgesellschaftlichen Initiativen, Wohlfahrtsverbänden, Sport- und Integrationsdezernaten und Kommunalpolitik mitwirken. Der Besuch der BAMF-Vizepräsidentin und Verantwortlichen des DOSB und Sportjugend Hessen setzt sich mit den Erfahrungen aus den Integrationsangeboten auseinander (2018) Eine Zwischenbilanz mit der Frankfurter Sozialdezernentin und Vertretern aus Verwaltung, Sportverbänden, Wohlfahrtsverbänden und Zivilgesellschaft zieht ein Resümee zahlreicher Projekte und entwickelt Perspektiven (2019).

Es entstehen neue Kooperations-Projekte „Skyline Soccer“ und „Fast Action – Sport & Teilhabe für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge“ mit Sportvereinen, Stiftungen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, Unternehmen und der Stadt Frankfurt am Main. Mitglieder des Vereins eröffnen durch hohes persönliches Engagement sportliche Perspektiven und auch soziale Kontakte. Dazu gehört der Integrationscup im Herzen Frankfurts unter der Schirmherrschaft der Sozialdezernentin. Eine weitere Kooperation mit dem Hessischen Fußball-Verband fördert fußballspezifische Deutschkurse im Rahmen eines Projekts „Vorteil! Vereine und Flüchtlinge gemeinsam für die Zukunft des Fußballs“, mit dem Ziel, künftig als Betreuer, Schiedsrichter oder Übungsleiter in den Vereinen aktiv mitzuarbeiten.

Seit 2018 spielt eine Futsal-Mannschaft unseres Vereins in der Hessen-Liga, eine vom Weltfußballverband FIFA anerkannte Variante des Hallenfußballs. Junge Flüchtlinge aus Afghanistan und Iran werden begleitet und beraten von Vereinsmitgliedern der SG Bornheim Grün-Weiß e. V.



Die Wirksamkeit und Perspektiven des Projekts

- Die aktive Hilfestellung durch Trainer/innen oder Mitspieler/innen bildet die Grundlage, um geflohenen Menschen den Einstieg in den Verein zu erleichtern. Eine stabile Gruppe von Akteuren mit fachlicher Begleitung arbeitet kontinuierlich und mit großer Begeisterung an den Lösungen der Projektideen. Das Angebot braucht Netzwerker/innen, Integrationslotsen/innen und Flüchtlingskoordinatoren/innen, die gemeinsam an einem Strang ziehen.
- Eine gute lokale Vernetzung mit der ortsansässigen Wirtschaft, mit den wichtigsten Ansprechpartnern der Kommune sowie den Unterkünften sind wichtige Voraussetzungen bei der Unterstützung von Flüchtlingen. Die Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Gruppen und Akteuren, sozialpädagogischen Einrichtungen oder Sportverbänden verspricht einen Gewinn an Kontakten und Ressourcen.
- Die Integration von jungen Zuwanderern wird länger dauern als zunächst erwartet. Wir dürfen bei der Integrationsarbeit nicht die Geduld verlieren. Viele kleine Schritte sind erforderlich, um Ziele der Integration zu erreichen. Es werden während des Projekts Ideen der Flüchtlinge aufgegriffen und mit ihnen weiterentwickelt.
- Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer besuchen Fortbildungen, Tagungen und Netzwerktreffen, um Erfahrungen auszutauschen und andere Kulturen besser zu verstehen. Die Kooperation mit Hauptamtlichen aus den Dezernaten und Stiftungen forciert die Entwicklung neuer Aktivitäten und macht Mut auf kreative Lösungsmöglichkeiten.
- Eine Gruppe von minderjährigen Flüchtlingen leidet unter den Folgen traumatischer Erfahrungen, die nicht selten durch die anhaltende existenzielle Unsicherheit noch verstärkt werden können. Im Umgang mit traumabelasteten Menschen benötigen Trainer/-innen Sensibilität und Einfühlungsvermögen. Der Verein benötigt hier professionelle Hilfe. Sicherlich können Sportaktivitäten und die sozialen Bindungen durch den Vereinssport zu einer Bewältigung beitragen.
- Stiftungsmittel, Privatspenden und die finanzielle Förderung durch die Kommunalverwaltung bilden wichtige Voraussetzungen zur Realisierung der sozialen Projekte.
- Eine gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erhöht die Aufmerksamkeit und Wertschätzung der Flüchtlingshilfe und bietet im sozialen Raum neue Bildungs- und Entwicklungschancen sowie den Einstieg in Ausbildung und Arbeitsmarkt.



Auszeichnungen für die sozialen Projekte des Kinder- und Familienzentrums und der Jugendfußballabteilung der SG Bornheim Grün-Weiß e.V.

Jahr	Preis / Auszeichnung	Institution	Grund
1995	Sepp Herberger-Preis	DFB – Sepp Herberger-Stiftung	Mädchen-Schülerfußball / Jugendarbeit
2003	Schlappekicker-Preis	Schlappekicker-Aktion Frankfurter Rundschau	Innovation / Kinder- und Familienzentrum
2005	Sepp Herberger-Preis	DFB – Sepp Herberger-Stiftung	Mädchen-Schülerfußball/Jugendarbeit
2011	Ideenwettbewerb „Sport für alle“ Landessportbund Hessen/Sportjugend Hessen	Landessportbund Hessen e.V. / Sportjugend Hessen e.V.	Soziales Projekt „Pädagogischer Mittagstisch auf dem Sportplatz“
2011	Integrationspreis des Landes Hessen	Hessisches Integrationsministerium	Integrationsarbeit im Kinder- und Familienzentrum eines Sportvereins
2011	Innovative und trägerübergreifende Projekte 2011	Stadt Frankfurt Jugend - Sozialamt	„Aktive Nachbarschaft - Familien-Sport-Café“
2013	Preis für das Projekt: Neue Nachbarschaft	Montag Stiftung Urbane Räume, Bonn	Das „Familien-Sport-Café - Generationen in Bewegung“
2013	ODDSET Zukunftspreis des Hessischen Sports	ODDSET-Lotterie-Treuhandgesellschaft / Landessportbund Hessen e.V.	Sonderpreis: Kinder- und Familienzentrum
2013	Heinz- Lindner-Preis	Landessportbund Hessen	Aktivitäten im Breiten- und Freizeitsport
2013	Aktion SpardaVereint	Sparda-Bank Hessen/Sportjugend Frankfurt e.V.	Kinder- und Familienzentrum
2013	Sportpreis der Stadt Frankfurt - Sport kennt keine Grenzen	Stadt Frankfurt am Main	„Vielfalt im Sportverein- Soziale Projekte“
2014	Qualitätsoffensive für den Kinder- und Jugendsport in Hessen	Sportjugend Frankfurt / Sportkreis Frankfurt / Frankfurter Sparkasse	Vereinsprojekte „Kinder- und Jugendsport der Zukunft“
2014	Walter Möller-Plakette	Stadt Frankfurt am Main	Herausragende Aktivitäten für das Gemeinwohl der Stadt
2014	Bürgerpreis	Stiftung Frankfurter Sparkasse	Ehrenamtliches Engagement
2015	Nachbarschaft-Preis	Stadt Frankfurt Jugend- und Sozialamt	Familien-Sport-Café mit internationalem Kochen
2016	Hessischer Familien-Preis	Hessisches Ministerium für Soziales und Integration	Jung & Alt auf dem Sportplatz
2016	Schlappekicker-Preis	Schlappekicker-Aktion Frankfurter Rundschau	Skyline Soccer
2018	Qualitätszertifikat „Entdeckerreisen“	Stiftung Children for a better world e.V.	Beteiligung und Mobilität von Kindern
2019	Qualitätszertifikat „Pädagogischer Mittagstisch“	Stiftung Children for a better world e.V.	Pädagogische Bildung von Kindern

Literatur

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin

Deutscher Fußball-Bund / Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2016): Willkommen im Verein! Fußball mit Flüchtlingen. Frankfurt am Main

Deutscher Olympischer Sportbund (2012): Familienfreundlichkeit im Sportverein. Frankfurt am Main

Gensheimer, Eva / Seehausen, Harald (2014): Das Kinder- und Familienzentrum in einem Sportverein: Neuland für eine Netzwerkerin. In: KiTa HRS, H. 11, Seite 256-258

Montag Stiftung Urbane Räume (2013) (Hrsg.): Neue Nachbarschaft. Familien-Sport-Café. Seite 32-38. Bonn

Institut für Kinder- und Jugendhilfe (2016): Evaluation der Familienzentren in Hessen. Mainz

Mankau, Gabriele / Seehausen, Harald / Wüstenberg, Wiebke (2010): Kinder- und Familienzentren als neue Orte frühkindlicher Bildung (mit einem Film von Franz Gerlach). Kronach

Seehausen, Harald (2011): Werdegänge und Berufsbiografien verändern sich. Neue Chancen über aktive Mitarbeit in einem Sportverein. In: KiTa HRS, H. 5, Seite 119-121

Seehausen, Harald (2014): Die Entwicklung eines Kinder- und Familienzentrums in einem Sportverein. In: Schlevogt, Vanessa / Vogt, Herbert: Wege zum Kinder- und Familienzentrum Seite 124-129. Berlin

Seehausen, Harald (2015): Ein Fußballverein kooperiert im Stadtteil – „Sport- und Freizeitcamp in den Ferien“ In: KiTa HRS, H. 7-8, Seite 156-158

Seehausen, Harald (2018): Vom Vereinsheim zur Begegnungsstätte. Die Entwicklung eines familienfreundlichen Sportvereins in Frankfurt am Main. In: Blätter der Wohlfahrtspflege, H. 1/2018, Seite 9-11

Seehausen, Harald (2019): Ein familienfreundlicher Sportverein als gefragter Akteur in der Zivilgesellschaft In: LAGFA Hessen e.V. / Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (Hg): Hessen sozial engagiert - Vielfalt und Wandel. Seite 11-12. Wiesbaden

SG Bornheim Grün-Weiß e.V. (2014): Leitlinien der Jugendabteilung

Verbraucherzentrale Hessen / SG Bornheim Grün-Weiß e.V. (2009): Kicken und Kochen. Lieblingsrezepte und Ernährungstipps für junge Sportlerinnen und Sportler. Frankfurt am Main

Impressum

Herausgeber:

SG Bornheim 1945 e.V. Grün-Weiß
Kinder- und Familienzentrum
Berger Straße 385 B
60385 Frankfurt am Main
www.sgbornheim.de



Autor: Dr. Harald Seehausen

Gestaltung und Produktion:

Mediensee, Florian Seehausen

Fotos:

Katharina Widdra, Bernd Löser, Jeannette Faure, Sparda-Bank
Hessen, SG Bornheim 1945 e.V. Grün-Weiß

Stand: Juni 2020, 2. Auflage, 1.000 Exemplare

Copyright: © SG Bornheim 1945 e.V. Grün-Weiß

